

HALBJAHRES- FINANZBERICHT 30.06.2007

Dexia
Kommunalbank
Deutschland AG



no achievement without commitment

DEXIA

Inhalt

<i>Profil der Dexia-Gruppe</i>	3
<i>Organe der Bank</i>	5
<i>Zwischenlagebericht</i>	6
▪ <i>Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2007</i>	6
▪ <i>Neugeschäft und Refinanzierung</i>	7
▪ <i>Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</i>	8
▪ <i>Risikobericht</i>	10
▪ <i>Prognosebericht</i>	13
<i>Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007</i>	15
<i>Verkürzte Bilanz zum 30. Juni 2007</i>	16
<i>Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2007</i>	18
<i>Verkürzter Anhang</i>	20
<i>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</i>	21
<i>Impressum</i>	22

Profil der Dexia-Gruppe

• Eine europäische Bank, weltweit führend in der Finanzierung von Gebietskörperschaften

Die Dexia-Gruppe ist im Jahr 1996 aus dem Zusammenschluss zweier führender europäischer Kommunalkreditinstitute entstanden: des Crédit local de France und des Gemeindegredits von Belgien. Diese beiden Institute sowie die Banque Internationale à Luxembourg (BIL) wurden im Jahr 1999 in einer Gesellschaft zusammengeschlossen, die an der Börse unter dem Namen Dexia notiert wurde. Dieser Zusammenschluss stellte eine der ersten grenzüberschreitenden Fusionen in der europäischen Bankenlandschaft dar. Heute zählt Dexia zu den zwanzig größten Banken der Eurozone und stützt ihre Strategie auf zwei Pfeiler: das Universal Banking in Europa (Belgien, Luxemburg, Slowakei, Türkei) und eine weltweite Führung in der Finanzierung von Gebietskörperschaften und der Projektfinanzierung.

Dexia ist eine führende Retailbank und bedient 5,5 Millionen Kunden in Belgien, Luxemburg, der Slowakei und der Türkei. Im Laufe der Jahre hat Dexia ein umfangreiches Spektrum an Bankdienstleistungen entwickelt, das sich an Privatkunden, kleine und mittelgroße Unternehmen sowie institutionelle Einrichtungen richtet. Darüber hinaus ist Dexia im Wertpapiermanagement, im Versicherungsbereich, im Investor Services und auf den Kapitalmärkten aktiv.

Seit der Fusion im Jahr 1999 und der anschließenden Übernahme der Financial Security Assurance (FSA) in den Vereinigten Staaten hat sich Dexia im Bereich der Finanzierung von Gebietskörperschaften als weltweit führender Akteur etabliert. Das umfassende Know-how, die langfristige Ausrichtung und die hohe Solvenz ihrer Kunden sorgen für eine gute Sichtbarkeit der Dexia. Dexia entwickelt ihre Strategie in diesem Bereich auf weltweiter Ebene.

Geschäftsbereiche

Finanzdienstleistungen für Gebietskörperschaften, Projektfinanzierung und Bonitätsverbesserung:

Dexia verdient zu Recht ihr Renommee als weltweit führende Bank im Bereich Finanzdienstleistungen für Gebietskörperschaften. Die Gruppe verfügt über mehrere Filialen und Tochtergesellschaften in über dreißig Ländern weltweit. Die wichtigsten befinden sich in Frankreich, Belgien, Italien, Nordamerika, Mexiko, Deutschland, Spanien, Großbritannien, Skandinavien, der Schweiz, Österreich, der Slowakei, Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik, Australien, Israel, Bulgarien, Ungarn und Japan. Die beträchtliche Größe des Marktes, die Qualität und die Solvenz der Kreditnehmer sowie der stetig zunehmende Bedarf an öffentlicher Infrastruktur bieten der Dexia-Gruppe unzählige rentable Geschäftsmöglichkeiten und maß-

gebliche Chancen für internationales Wachstum. Größe, Innovation, Know-how und eine langfristige Ausrichtung bilden den Schlüssel zum Erfolg der Dexia in diesem Geschäftsbereich, der über die Hälfte des Gewinns von Dexia generiert. Dexia partizipiert in diesem Markt mit einer Reihe von Aktivitäten, wie klassische Kredite, Anleihen, hoch strukturierte Projektfinanzierung und Bonitätsverbesserung. Zusätzlich bietet Dexia ihren Kunden Versicherungen, Liquiditätsmanagement, Vermögensverwaltung und sonstige Dienstleistungen an.

Finanzdienstleistungen für Privatkunden

In Belgien zählt die Dexia Bank zu einer der größten Retailbanken. Sie bietet ihren Kunden, Privathaushalten sowie kleinen und mittelgroßen Unternehmen, ein komplettes Produktangebot an Bank- und Versicherungsdienstleistungen. In Luxemburg nimmt die Dexia BIL eine vergleichbar starke Position unter den Retailbanken ein. Dexia Banka Slovensko ist die Retailbank der Gruppe in der Slowakei. Im Jahr 2006 hat Dexia die DenizBank, die sechst größte Retailbank in der Türkei, übernommen. Über die Jahre hat sich eine wichtige Private-Banking-Aktivität entwickelt. Dexia hat ebenfalls verschiedene Entitäten und Joint-ventures in einigen europäischen Ländern, wie Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien und der Schweiz erworben oder entwickelt.

Liquiditätssteuerung und Finanzmärkte _____

Die Hauptaktivitäten von Dexia erfordern eine intensive Präsenz der Gruppe auf den Kapitalmärkten, und zwar sowohl bei der Finanzierung und der Verwaltung der Gruppenbilanz als auch bei der Entwicklung maßgeschneiderter Produkte und Lösungen für Kunden in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Dieser Geschäftsbereich stellt nicht nur eine maßgebliche Unterstützung der gesamten Gruppe dar, es ist auch ein wichtiges Profitcenter, das erhebliche Gewinne erwirtschaftet.

Asset Management, Versicherungen und Investor Services _____

Die Dexia Asset Management hat sich eine exzellente Reputation in Europa erarbeitet und vertreibt heute ein Drittel ihrer Produkte über Institutionen und Drittnetze. Die Dexia Insurance Services liefert alle Lebens- und Nicht-Lebensversicherungsprodukte, die in den Retailnetzen der Gruppe in Belgien, Luxemburg und Frankreich vermarktet werden. Im Rahmen der Fondsverwaltung wurde die RBC Dexia Investor Services im Jahr 2005 als ein Joint-venture der Royal Bank of Canada gegründet. Heute zählt RBC zu den zehn weltweit größten Depotbanken.

Know-how, Leistung und Rating _____

Der Erfolg von Dexia ist nicht nur auf ihr renommiertes Franchise- und Vertriebsnetz zurückzuführen, sondern auch auf ihre Fähigkeit, durchdachte Produkte und innovative Lösungen zu entwickeln, um den finanziellen Bedarf der Kunden zu befriedigen. Dexia ist es gelungen, in allen ihren Geschäftsbereichen erstklassige professionelle Talente anzuziehen und einzusetzen. Die Gruppe erfüllt die strengsten Normen in den Bereichen Abschluss von Transaktionen, Risikomanagement, operationelle Aktivitäten und der Produktqualität. Dexia verfügt über eine der besten Kreditbeurteilungen im Bankensektor: Ihre drei Hauptbanken – Dexia Crédit Local, Dexia Bank und Dexia BIL – wurden mit dem Rating AA/Aa2/AA+ bewertet; zwei ihrer europäischen Tochtergesellschaften emittieren „gedeckte“ Schuldverschreibungen mit einem Rating AAA. Schließlich ist die FSA eine so genannte „Monoline“-Versicherungsgesellschaft, die mit der Note AAA bewertet wurde.

Organe der Bank

Aufsichtsrat

François Durollet
Dexia Crédit Local SA
Member of the Management Board of
Dexia Crédit Local SA
Deputy Executive Vice President
Public Finance Dexia Group
Head of Public Finance and
FSA Network Department
Vorsitzender

Claude Schon
Head of Group Treasury, Treasury and Financial Markets
Dexia Group
Stellvertretender Vorsitzender

Jean Le Naour
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local
Head of Finance, Operations and IT Department

Xavier Rojo
Director of Innovation and Financial Engineering
Member of the Public Finance Executive Committee
Dexia Group

Karen Birgit Reinecke (bis 29. März 2007)
Bankangestellte

Stephan Schlegel (bis 29. März 2007)
Bankangestellter

Hans Handschuh (seit 29. März 2007)
Bankangestellter

Sascha Riegenring (seit 29. März 2007)
Bankangestellter

Vorstand

Giselbert Behr
Vorsitzender

Patrick Giacobbi

Wilfried Wouters

Treuhänder

Josef Baiz
Vorstandsmitglied a. D.

Dr. Bernhard Krewerth
Vorstandsmitglied a. D.

Zwischenlagebericht

• **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2007**

Trotz der aufgekommene Beunruhigung über die Auswirkungen der Probleme im amerikanischen Subprime-Immobilienmarkt im Februar 2007, setzte sich die Hausse-Bewegung der Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2007 unverändert fort. Aufgrund der ansonsten positiven Wirtschaftsdaten waren die Märkte schnell davon überzeugt, dass diese Probleme keine andauernden negativen Auswirkungen auf die Weltkonjunkturaussichten haben würden. Somit konnten nahezu die Höchststände aus dem Jahr 2000 erreicht werden, wobei der DAX mit 8090 Punkten am 20.06.2007 nur knapp unter seinem Allzeithöchststand von 8.136 Punkten blieb.

Neben den positiven Zahlen des Weltwirtschaftswachstums war das große Interesse, unter anderem auch besonders der chinesischen Privatinvestoren, an den in Hongkong und Shanghai notierten Aktien ein wesentlicher Treiber für die positive Entwicklung, selbst über die Region hinaus, auch an den weltweiten Aktienmärkten. Sogar ein intraday Verlust von 7% mit dem Anstieg der stamp duty von 0,1% auf 0,3% konnte den chinesischen Markt nicht von einer Performance im zweistelligen Prozentbereich abhalten.

Im Hinblick auf die Zinsentwicklung mussten sich die Marktteilnehmer damit abfinden, dass die amerikanische Federal Reserve Bank (FED) – entge-

gen den Annahmen aus dem vierten Quartal 2006 – keine Zinssenkung einleiten würde. Dies wiederum gab der Europäischen Zentralbank (EZB) die Möglichkeit, den Refinanzierungssatz am 13.06.2007 weiter von 3,75% auf 4% anzuheben, ohne den Wechselkurs zum US\$ in Gefahr zu bringen, der seinen Höchststand von 1,3637 Ende 2004 nicht überschritt.

Basierend auf den Entscheidungen der EZB und der Stärke der Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone, stiegen die Zinsen im ersten Halbjahr 2007 weiter um 57bp im 2-Jahresbereich und um 65bp im 10-Jahresbereich. Die Märkte testeten im Juni starke Unterstützungslinien: 5,25% bei den 10-Jahres US-Treasuries, 4,7% bei der 10-Jahres Euro-Schatzanweisung und 5% beim 10-Jahres Euro-Swap-Satz.

Entwicklung in den Wirtschaftsregionen

Zu Jahresbeginn waren alle Augen gespannt auf das Konsumverhalten der deutschen Verbraucher nach der Erhöhung der Mehrwertsteuer gerichtet. Im Januar fiel der Index der Einzelhandelsumsätze im Vergleich zum Vormonat auf -5,2 zurück, drehte jedoch bereits im Februar 2007 wieder auf +1,5.

Diese Entwicklung spiegelte sich ebenfalls in den beiden wichtigsten Sentiment-Indizes für die Eurozone wider. Der ZEW-Index (Index des

Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung) stieg von -1,8 im Januar auf +22,3 im Mai, der IFO Geschäftsklimaindex (Index des Instituts für Wirtschaftsforschung) erreichte im Mai einen Stand von 108,6 gegenüber 107 zu Beginn des Jahres.

Mit einer Steigerung um 0,7% gegenüber dem Jahresende 2006 fiel das EMU-Wachstum für das erste Quartal 2007 höher als erwartet aus und bestätigte somit endgültig den Aufschwung in der Eurozone. Daraufhin setzte die EZB ihre Wachstumsprognose für 2007 von 2,4% auf 2,6% herauf. Die Ökonomen der EZB revidierten darüber hinaus ihre Inflationsprognose von bislang 1,8% auf 2%. Ein entscheidender Treiber der Inflation blieb weiterhin der Ölpreis (Tiefststand am 16.01.2007 mit 54,58 US\$/Brent, Höchststand am 18.06.2007 mit 72,18 US\$/Brent), dessen Volatilität erneut einerseits durch die geopolitischen Risiken, andererseits durch die anhaltende Nachfrage aufgrund eines unerwartet starken Weltwirtschaftswachstums geprägt wurde.

Geldpolitik der EZB

Ziel der EZB war es angabegemäß ein „neutrales Zinsniveau“ zu erreichen, ohne hierdurch den wirtschaftlichen Aufschwung zu bremsen. Die Botschaft der „strong vigilance“ im Hinblick auf die Inflation war ausschlaggebend für die Entwicklung am kurzen Ende der Zinskurve – der 3-Monats Euribor stieg im ersten Halbjahr 2007 von 3,725%

auf 4,175%.

Daher stellte der Refi Satz von 4% am Ende der ersten Jahreshälfte keine Überraschung dar. Auch verdrängte ein stabiles Wachstum zusehends die amerikanische Rezessionsangst. Die Inflationsrate lag am Ende des ersten Halbjahres immer noch unter dem von der EZB definierten Ziel einer Preisstabilität von 2%.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die 2 – 10 Jahres Euro-Swap-Kurve bewegte sich bis Ende Juni in einer Bandbreite von 15bp. Sogar das Auflösen des „bond conundrum“ (Greenspan) in US Treasuries brachte keine wesentliche Versteilung der Zinskurve. Dies behinderte viele Carry Trades, da einerseits das lange Ende der Zinskurve durch die Nachfrage von Versicherungen und Pensionsfonds gestützt wurde, andererseits jedoch das Angebot am langen Ende systematisch abnahm, da die Regierungen sowohl aufgrund verstärkter Haushaltsdisziplin als auch aufgrund

steigender Steuereinnahmen in den letzten Monaten weniger Schulden machten.

Covered Bonds

Die Emission von Covered Bonds stieg gegenüber dem Vorjahr weltweit um 9,9%. Dies stand im Zusammenhang mit der Öffnung neuer Märkte (Skandinavische Länder) sowie Verbesserungen in der bestehenden Gesetzeslage (z.B. in Irland und Portugal).

Im Gegensatz dazu setzte sich in Deutschland der Rückgang der Emissionen Öffentlicher Pfandbriefe aufgrund hoher Fälligkeiten fort. Einem Gesamtvolumen der Emissionen von 16,6 Mrd. Euro standen Fälligkeiten in Höhe von 30,6 Mrd. Euro gegenüber. Die Ausgabe spanischer Cedulas ging in den ersten sechs Monaten des Jahres ebenfalls um 41% zurück.

Aufgrund der flachen Euro-Zinskurve konzentrierte sich eine große Nachfrage auf das kurze Ende der Zinskurve, d.h.

auf Emissionen mit einer Laufzeit von weniger als 2 Jahren, da hier besonders günstige Emissionsspreads erzielt werden konnten.

Neugeschäft und Refinanzierung

Marktposition gefestigt

Im ersten Halbjahr 2007 wurden 626,2 Mio. Euro Anleihen öffentlicher und öffentlich-rechtlicher Emittenten (30.6.2006: 1.713,0 Mio. Euro) erworben. Das Zusagevolumen an klassischen Kommunalkrediten wurde beträchtlich auf 4.118,3 Mio. Euro gesteigert (30.6.2006: 2.696,4 Mio. Euro).

Unsere im Jahr 2000 eröffnete Geschäftsstelle in Frankfurt am Main, die ihren Fokus auf die Vergabe und Strukturierung von Kassenkrediten und Kommunaldarlehen an Städte, Kreise, Gemeinden und Zweckverbände in Deutschland richtet, hat im

Entwicklung des Neugeschäftes in Mio. Euro

	30.06.2006	30.06.2007
Bund*	0	0
Länder	820,0	822,4
Städte und Gemeinden	1.991,5	3.518,9
Kreditinstitute	488,1	0
Sonstige	289,9	178,9
Ausland:	912,9	224,3
Gesamtzusagen	4.502,4	4.744,5

* Einschließlich der Sondervermögen.

Berichtszeitraum mit 3,6 Mrd. Euro (30.6.2006: 2,4 Mrd. Euro) Kreditzusagen entscheidend zur Festigung unserer Position im wettbewerbsintensiven Markt der originären Kommunalkreditfinanzierung beigetragen und somit die Marktpräsenz der Dexia-Gruppe in Deutschland weiter erhöht. Dabei wurden einerseits klassische Festzinsdarlehen ausgereicht, andererseits aber auch der steigenden Nachfrage nach zinsstrukturierten Darlehen entsprochen.

Insgesamt teilt sich das Bruttoneugeschäft der DKD (Kommunalkredite einschließlich der Anleihen öffentlicher und öffentlich-rechtlicher Emittenten) wie folgt auf die einzelnen Kreditnehmergruppen auf: (siehe Tabelle Seite 7)

Neben dem Kommunalkreditgeschäft ist die DKD in der Finanzierung Kommunalnaher Unternehmen (KNU) tätig geworden. Die Neuzusagen des ersten Halbjahres 2007 beliefen sich auf 0,3 Mrd. Euro.

Im Rahmen des KNU-Geschäftes wurden im Berichtsjahr darüber hinaus Finanzierungen an kommunale Wohnungsbauunternehmen mit grundbuchlicher Besicherung valutiert.

Nach Auszahlungen in Höhe von insgesamt 4.844,3 Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 3.463,5 Mio. Euro erhöhte sich der Bestand ohne anteilige Zinsen gegenüber dem 31.12.2006 um 3,7% auf 38.636,1 Mio. Euro.

Unverändert orientiert sich die Bank bei der Bewertung des Neugeschäfts sowie der Bestände an Bonitätskriterien, die durch intern und extern erstellte Analysen verifiziert werden.

Pfandbriefe und sonstige Refinanzierung

Zur langfristigen Refinanzierung des Aktivgeschäfts hat die DKD im Berichtszeitraum im Gesamtvolumen von 2.637,7 Mio. Euro (30.6.2006: 6.644,7 Mio. Euro) Emissionen von öffentlichen Pfandbriefen und Inhaberschuldverschreibungen als Erstabsatz begeben sowie unbesicherte Darlehen aufgenommen. Hauptrefinanzierungsinstrument war weiterhin mit einem Anteil von 98% der Öffentliche Pfandbrief. Der Anteil der unbesicherten Darlehen und der Schuldverschreibungen betrug jeweils 1%. Von den insgesamt platzierten Refinanzierungsmitteln entfielen mehr als zwei Drittel auf klassische Festzinsinstrumente und ein Drittel auf zinsstrukturierte Papiere. Abschnitte bis 50 Mio. Euro, die die Bedürfnisse der Investoren nach individuell zugeschnittenen und sicheren Anlageformen besonders gut erfüllen, wurden bevorzugt nachgefragt. Darüber hinaus wurden die Laufzeiten bestehender Refinanzierungsfazilitäten in Höhe von 1.886,0 Mio. Euro verlängert.

Insgesamt verringerte sich das Umlaufvolumen einschließlich der ungedeckten Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zum 30.6.2007 um 2% auf 35.281,8 Mio. Euro im Vergleich zu 36.063,6 Mio. Euro Ende 2006. Die zur Marktpflege erworbenen eigenen Schuldverschreibungen betrugen zum 30.06.2007 nominal 2,2 Mio. Euro.

An der Berliner Wertpapierbörse, zu deren größten Emittenten die DKD gehört, wurden im ersten Halbjahr 2007 insgesamt 19 Emissionen auf dem geregelten Markt (30.6.2006: 56) mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 1.834,8

Mio. Euro (30.6.2006: 2.397,7 Mio. Euro) eingeführt.

Das im Januar 1998 erstmals durch Standard & Poor's vergebene Triple-A Rating für die Öffentlichen Pfandbriefe wurde im Januar 2007 erneut bestätigt.

Hypothekendarlehen

Der Bestand an klassischen Hypothekendarlehen wurde weiter zurückgeführt. Gegenüber dem Vorjahresende ging er zum 30.6.2007 um 2,0 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro zurück.

Zwangmaßnahmen

Im Berichtsjahr wurde ein Zwangsversteigerungsverfahren beantragt.

• Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme blieb mit 45,9 Mrd. Euro gegenüber der Bilanzsumme zum 31.12.2006 von 45,7 Mrd. Euro nahezu unverändert. Dem Zuwachs der an Länder und Gemeinden gewährten Schuldscheindarlehen in Höhe von 1,4 Mrd. Euro standen Rückgänge der Termineinlagen bei anderen Kreditinstituten in Höhe von 0,9 Mrd. Euro sowie der Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 0,4 Mrd. Euro gegenüber. Bei den Mittelaufnahmen erfolgte eine Umschichtung weg von öffentlichen Inhaberpandbriefen hin zu bei institutionellen Anlegern platzierten Namenspfandbriefen sowie RePo Geldaufnahmen.

Unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelte sich die Ertragslage in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2007 zufriedenstellend.

Die DKD macht von der Übergangsvorschrift des DRS 16.72 Gebrauch und gibt keine Vorjahresvergleichszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung an.

Zinsüberschuss und Provisionsergebnis

Trotz der im ersten Halbjahr 2007 erfreulichen Neuzusagen verringerte sich der Zinsüberschuss der Bank aufgrund des Margendrucks auf dem stark konkurrenzten Markt der Kommunalfinanzierungen sowie weiterhin relativ flacher Zinskurven geringfügig auf 31,9 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis zum 30.6.2007 konnte dagegen auf -1,3 Mio. Euro gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum verbessert werden.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand stieg im ersten Halbjahr 2007 insgesamt auf 8,4 Mio.

Euro. Innerhalb der Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich die Personalkosten aufgrund gezielter Personalverstärkungen tendenziell am stärksten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen geringfügig, was im Wesentlichen auf Beratungs- und Projektkosten zurückzuführen war, die im Zusammenhang mit der Umsetzung gesetzlicher bzw. regulatorischer Anforderungen anfielen. Dennoch zeichnete sich die DKD nach wie vor durch eine niedrige Aufwandsquote aus. Das Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu Zins- und Provisionsüberschuss betrug gute 27,5%.

Stand und Entwicklung der Risikovorsorge

Unter Anwendung unverändert strenger Bewertungsmaßstäbe wurde allen erkennbaren und latenten Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft angemessen Rechnung getragen. Im Saldo der Risikovorsorge in Höhe von 8,8 Mio. Euro sind neben Abschreibungen und Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen für das klas-

sische Hypothekendarlehensgeschäft, Auflösungen von gebildeten Wertberichtigungen und Eingänge auf abgeschriebene Hypothekendarlehensforderungen, Veräußerungserfolge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Kommunalkrediten, Niederstwertabschreibungen und Wertaufholungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie das Nettoergebnis aus der vorzeitigen Rückgabe eigener Schuldverschreibungen an den Treuhänder enthalten.

Gewinn vor Steuern und Jahresüberschuss

Der Gewinn vor Steuern betrug zum Ende des ersten Halbjahres 2007 16,2 Mio. Euro und übertraf damit das vergleichbare Vorjahresergebnis. Nach einem Steueraufwand von 6,1 Mio. Euro verblieb ein anteiliger Jahresüberschuss von 10,1 Mio. Euro.

Eigenmittel

Die Eigenmittel der Bank erhöhten sich im Berichtszeitraum um insgesamt 0,6 Mio. Euro. Sie betragen zum 30.06.2007 536,8 Mio. Euro (31.12.2006:

Entwicklung der Eigenmittel der Bank in Mio. Euro

	2003	2004	2005	2006	30.06.2007
Gezeichnetes Kapital	162,5	162,5	162,5	162,5	162,5
Rücklagen	96,9	108,7	111,4	114,8	122,4
Abzugsposten gem. §10 (2a) KWG	0,0	-3,0	-2,0	-2,6	-3,3
Genussrechtskapital	126,9	126,1	126,1	125,5	119,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	123,4	134,1	135,3	136,0	136,0
Drittangemittel	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0
Gesamt	509,7	528,9	533,2	536,2	536,8

	2003	2004	2005	2006	30.06.2007
Grundsatz II	2,4 %	2,8 %	3,5 %	2,7 %	1,8 %

536,2 Mio. Euro). Im ersten Halbjahr 2007 wurde ein Betrag von 7,6 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Abzugsposten gem. § 10 (2a) KWG erhöhte sich um 0,7 Mio. Euro. Genussrechtskapital in Höhe von 20,0 Mio. Euro wurde neu aufgenommen. Tilgungen sowie der teilweise Wegfall der Anrechenbarkeit aufgrund einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren verringerten die Eigenmittel um 26,4 Mio. Euro.

Die Bank wies auch in den ersten sechs Monaten des Jahres 2007 weit über den gesetzlichen Anforderungen liegende Eigenmittel auf. Der gemäß Grundsatz I des Kreditwesengesetzes definierte Maßstab für die Eigenmittelunterlegung der Risikoaktiva – die Gesamtkennziffer – lag zum Stichtag mit 13,9% weiterhin deutlich über der vorgeschriebenen Mindestanforderung.

Liquiditätslage

Für die Ermittlung der Liquiditätskennzahl wurde zum 30.6.2007 der Grundsatz II zu Grunde gelegt, wonach das Verhältnis zwischen den im ersten Laufzeitband (tägl. bis zu 1 Monat) verfügbaren Zahlungsmitteln und den während dieses Zeitraumes abrufbaren Zahlungsverpflichtungen den Wert 1 nicht unterschreiten darf. Die DKD berücksichtigt in ihrer Liquiditätsplanung das Ausmaß der zu erwartenden Zahlungsmittelzu- und -abströme, eine

hinreichende Liquiditätsvorsorge in Form hochliquider Aktiva sowie verfügbare Refinanzierungslinien am Geldmarkt.

Derivative Geschäfte

Die Bank hat derivative Geschäfte als Nebengeschäfte im Rahmen des Pfandbriefgesetzes zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Margen- und Ertragsverbesserung eingesetzt.

Zum 30.6.2007 belief sich das Volumen der Zins- und Zinswährungsswaps auf 118.458,9 Mio. Euro und der Optionsgeschäfte auf 735,9 Mio. Euro (31.12.2006: 123.629,9 Mio. Euro bzw. 826,9 Mio. Euro). Die Kreditäquivalenzbeträge der Zins- und Zinswährungsswaps nach der Marktbewertungsmethode gemäß § 13 KWG betragen zum 30.6.2007 636,2 Mio. Euro (31.12.2006: 535,8 Mio. Euro).

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des ersten Halbjahres 2007 nicht ergeben.

Mitarbeiter

Ende des ersten Halbjahres 2007 betrug die Anzahl der Beschäftigten 93 Mitarbeiter. Davon waren 19 Mitarbeiter

in der Geschäftsstelle Frankfurt/Main tätig.

Risikobericht

Risikorelevante Rahmenbedingungen

Die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements sowie der Gesamtbanksteuerung bei der DKD haben sich im Vergleich zum 31.12.2006 nicht geändert. Gleichzeitig wird für die Erläuterung von angewandten Methoden zur Risikomessung sowie zu Informationen hinsichtlich „Basel II“ auf die Ausführungen im Lagebericht zum 31.12.2006 verwiesen.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die sachgerechte Erfassung und Abbildung aller relevanten quantifizierbaren Risiken in einer aggregierten Strategie und deren Anrechnung auf die Risikotragfähigkeit der Bank erfolgte auch per 30.06.2007 nach einem Top-Down-Ansatz. Durch den Gesamtvorstand wird eine Verlustobergrenze für das Eingehen von Marktpreis-, Adressenausfall-, Liquiditäts- und operationellen Risiken festgelegt. Dabei liegen den einzelnen Risikokategorien folgende Quantifizierungsverfahren zugrunde: (siehe Tabelle Seite 11).

	Normalbelastungsfall	Extrembelastungsfall
Marktpreisrisiko	Im Wesentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zuzügl. Risiko aus Overnight Verschlechterung (95% Konfidenzniveau)	Im Wesentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zuzügl. Risiko aus Overnight Verschlechterung (2 x doppelter max. Ausschlag der vergangenen 2 Jahre)
Adressenausfallrisiko	CreditVaR (Exposure x PD x LGD)	CreditVaR (Ratingabstufung des Gesamtportfolios um 2 Stufen)
Liquiditätsrisiko	aufgrund der hohen Assetqualität erfolgt keine Anrechnung auf die Risikotragfähigkeit; aber: tägliche Anrechnung auf gesonderte Liquiditätslimite	siehe Normalbelastungsfall
Operationelles Risiko	keine Anrechnung	Basisindikatorenansatz gemäß Basel II

Vor diesem Hintergrund ergab sich per 30.06.2007 die nachstehende Auslastung des Risikodeckungspotentials und dessen Aufteilung auf die Risikoarten:

Auslastung des Risikodeckungspotenzials

Marktpreisrisiko	49,6 %
Adressenausfallrisiko	29,7 %
Liquiditätsrisiko	0,0 %
Risikodeckungspotential-Puffer	20,7 %

Marktpreisrisiken werden grundsätzlich durch Sicherungsgeschäfte ausgeschlossen.

Relevante Marktpreisrisiken für die DKD sind im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken sowie Credit Spread-Risiken. Risiken in Fremdwährung

Auf der Grundlage der im Lagebericht per 31.12.2006 beschriebenen Methoden zur Risikoquantifizierung ergaben sich

per 30.06.2007 folgende Werte, wobei ALM short term den Laufzeitbereich von bis zu einem Jahr und ALM long term den Laufzeitbereich ab einem Jahr umfasst:

Subportfolien

	Limit +/- 100 BPV in Mio Euro	Limit VAR 99/10 in Mio Euro
ALM long term	57	-
ALM short term	8	1

	ALM long term			ALM short term		
	VaR (99%, 10 Tage)	+100 BPV in Mio Euro	-100 BPV in Mio Euro	VaR (99%, 10 Tage)	+100 BPV in Mio Euro	-100 BPV in Mio Euro
Ø 01-06/2007	5,5	-21,2	22,2	0,3	-0,1	0,1
Min. 01-06/2007	0,2	-27,5	0,0	0,1	-5,2	-6,4
Max. 01-06/2007	6,9	0,3	28,6	0,7	6,4	5,2
29.06.2007	0,2	-0,5	0,7	0,5	-3,6	3,6

Die DKD überprüfte im Berichtszeitraum wöchentlich durch ein Backtesting die Prognosegüte des VaR-Modells bezogen auf sämtliche Teilportfolien. Dabei wurden den tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen die Ergebnisse der Berechnungen des VaR-Modells gegenübergestellt.

Sowohl die Backtestingergebnisse für das Gesamtportfolio als auch für die anderen Portfolien ergaben hinreichend gute Ergebnisse.

Adressenausfallrisiken

Zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken wurden vom Vorstand in Abstimmung mit dem Dexia-Konzern eindeutige Kreditlinien und Kreditkompetenzregelungen für sämtliche Kontrahenten festgelegt.

Mit Aufnahme der Finanzierung von privatrechtlich organisierten Kommunalnahen Unternehmen auch ohne kommunale Haftung in Branchen mit hoheitlichen Aufgaben (Daseinsvorsorge) sowie von PPP/PFi Transaktionen wurden die damit verbundenen ablauforganisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Per 30.06.2007 befanden sich Kredite

an Kommunalnahe Unternehmen ohne kommunale Haftung in Höhe von 226,7 Mio. Euro im Bestand. Im Berichtszeitraum wurden 340,3 Mio. Euro Neuzusagen an diese Kreditnehmerkategorie herausgelegt. Das Auszahlungsvolumen betrug im gleichen Zeitraum 43,9 Mio. Euro.

Neben der Messung der unmittelbaren Adressenausfallrisiken (Kreditrisiken) erfolgt ebenfalls eine Bewertung des Risikos einer nur teilweisen oder gänzlichen Nichterfüllung eines Geschäfts durch den Geschäftspartner (Eindeckungsrisiko). Im Anschluss an die Bestimmung der einzelgeschäftsbezogenen Risiken werden alle bestehenden Ausfallrisiken kontrahenten- bzw. kreditnehmereinheitenbezogen verdichtet und gemessen.

Die DKD hat keinerlei Engagements, weder direkt noch indirekt, im Zusammenhang mit US Subprime Hypothekendarlehen.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs-

verpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachkommen kann.

Neben einer täglich erstellten Liquiditätsvorausschau enthalten Liquiditätsablaufbilanzen die mittel- und langfristige Sicht auf die Liquidität der Bank. Im Rahmen eines speziellen Reportings wird die mittelfristige Liquiditätslücke (bis zu einem Jahr) den verfügbaren Liquiditätsreserven in Form von EZB-fähigen Wertpapieren gegenübergestellt. Die daraus errechnete Ratio sollte 100% nicht unterschreiten. Dieses interne Limit war im Berichtsjahr aufgrund der hervorragenden Liquiditätssituation der Bank nur unwesentlich ausgelastet. Quartalsweise wird die mittelfristige Liquiditätslücke um die langfristige Lücke ergänzt.

Die Grundsatz II Kennziffer stellte sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2007 wie folgt dar: (siehe Tabelle Seite 13).

Operationelle Risiken

Die Bank definiert das operationelle Risiko als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technisches Ver-

	Minimum in %	Maximum in %	Durchschnitt in %
Grundsatz II	1,34 (Mai)	2,15 (Februar)	1,89

sagen, Katastrophen und durch externe Einflüsse hervorgerufen wird. Hierzu zählen auch rechtliche Risiken. Diese resultieren aus der unerwarteten Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, nachteiligen Vertragsgestaltungen und (auch potenziellen) Rechtsstreitigkeiten mit Dritten. Zur Begrenzung operationeller Risiken sind Kontrollen auf verschiedenen Ebenen installiert. Besonders im Bereich der IT-Infrastruktur und der Ablauforganisation wurden technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikobegrenzung und -vermeidung getroffen. Notfallpläne und Maßnahmenkataloge wurden erstellt, im Notfallhandbuch zusammengefasst und im Hause veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen wesentlichen operationellen Risiken identifiziert.

- Prognosebericht

Die ersten Verluste in Folge der Subprime-Immobilienkrise in den USA waren Ende Mai 2007 zu verzeichnen, als einige Hedge Fonds in den USA in Schwierigkeiten gerieten. Fremdfinanzierte Investitionen in Collateralized Debt Obligations (CDOs) generierten Verluste, da sich die zugrunde liegenden Sicherheiten zu einem großen Teil als nicht werthaltig erwiesen.

Dies scheint bislang jedoch noch keine Auswirkungen auf die Weltwirtschaft zu haben. Der Wachstumstrend der Wirtschaftsnationen setzt sich unverändert fort, allen voran China mit einem Wachstum von 11,9% im zweiten Quartal 2007.

Die Zentralbanker warnen vor den mit dem kräftigen weltweiten Wachstum einhergehenden Inflationsrisiken. Die amerikanische Kerninflation liegt weiterhin über 2% und die EZB rechnet angabegemäß damit, dass die EMU-Inflation – vor allem getrieben durch steigende Ölpreise und steigende Lohnforderungen, basierend auf einer hohen Kapazitätsauslastung der verfügbaren Produktionsmittel – die fixierte Marke von 2% bis zum Jahresende wieder erreichen könnte.

In einem von starkem Wirtschaftswachstum und Inflationsdruck geprägten Umfeld ist mit steigenden Zinsen bei einer Beibehaltung der flachen Zinskurve zu rechnen. Weder die EZB noch die Bank of Japan (BOJ) oder die FED zeigen bislang Anzeichen, Zinssenkungen vornehmen zu wollen.

Die weiterhin unterschiedlichen Ziele der amerikanischen und der europäischen Zinspolitik werden zu einer weiteren Stärkung des Euro führen und Wechselkurse um 1,40 EUR/US\$ scheinen nicht unwahrscheinlich. Die EZB wird darin jedoch aufgrund der

gestiegenen Binnennachfrage innerhalb der Eurozone und der damit einhergehenden geringeren Abhängigkeit vom Export voraussichtlich keine Gefahr für die wirtschaftliche Weiterentwicklung sehen.

An den Aktienmärkten wird im zweiten Halbjahr 2007 – mit Ausnahme einzelner durch M&A-Transaktionen beeinflusster Titel – eine Seitwärtsbewegung erwartet, da die Aktienkurse zum aktuellen Zeitpunkt bereits einen Großteil der positiven Nachrichten beinhalten. Beeinträchtigungen könnten sich allerdings bei einer Ausweitung der amerikanischen Immobilienmarktproblematik einstellen.

Die hohe Liquidität in den Märkten sowie die anhaltende Nachfrage nach Covered Bonds schafft weiterhin ein positives Refinanzierungsumfeld, das die Refinanzierung von AAA-Pfandbriefen zu Konditionen deutlich unter Euribor ermöglicht.

Im Aktivgeschäft drückt die Nachfrage der hochliquiden Investoren insgesamt nach Assets unverändert auf die Margen der Kredite mit guter Bonität. Eine Ausweitung der Subprime-Krise könnte dabei weiter Druck auf den Bereich der schlechter gerateten Kredite ausüben; die damit einhergehende Flucht in hochwertige Assets könnte Zinssteigerungen und Margenausweitungen zumindest vorübergehend begrenzen.

Der verfolgte Ausbau des Kerngeschäftes der DKD im Bereich der Finanzierung von Kommunalnahen Unternehmen und der PPP- sowie Projektfinanzierung soll die künftige Generierung von Zinserträgen nachhaltig unterstützen. Der steigenden Zahl der (angedachten) Projekte im PPP-Bereich einerseits steht dabei andererseits eine stetig wachsende

Nachfrage nach entsprechenden Aktiva gegenüber, was sich auf eine sich auch in der absehbaren Zukunft kaum verbessernden Margensituation auswirken wird.

Insgesamt ist mit Blick auf das o.a. erwartete Umfeld sowie die voraussichtlich weiterhin flachen Zinskurven für

das Gesamtjahr 2007 von einem Zinsüberschuss auszugehen, der möglicherweise leicht unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

Die übrigen im Lagebericht 2006 getätigten Prognosen bleiben unverändert bestehen.

Berlin, im Juli 2007

Dexia Kommunalbank Deutschland AG

Der Vorstand



Behr



Giacobbi



Wouters

Zwischenabschluss zum
30. Juni 2007

	Euro	30.06.2007 Euro	31.12.2006 Tausend Euro
Barreserve			
a) Kassenbestand	3.735,99		2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	62.121.627,54		34.381
c) Guthaben bei Postgiroämtern	0,00	62.125.363,53	0
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen	0,00		0
b) Wechsel	0,00	0,00	0
Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0,00		0
b) Kommunalkredite	3.548.466.746,21		3.534.899
c) andere Forderungen	4.229.631.342,67	7.778.098.088,88	5.164.509
Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	30.982.382,36		34.824
b) Kommunalkredite	19.204.955.581,61		17.789.438
c) andere Forderungen	214.559.673,10	19.450.497.637,07	176.466
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
ab) von anderen Emittenten	0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	7.746.736.221,87		7.432.943
bb) von anderen Emittenten	10.222.401.255,09		10.930.060
c) eigene Schuldverschreibungen	2.313.851,13	17.971.451.328,09	10.456
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21.367.309,24	20.891
Beteiligungen		0,00	0
Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0
Treuhandvermögen		0,00	0
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0,00
Immaterielle Anlagewerte		3.075.349,93	1.963
Sachanlagen		12.681.106,47	12.699
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		0,00	0
Eigene Aktien oder Anteile		0,00	0
Sonstige Vermögensgegenstände		136.644.141,26	106.132
Steuerabgrenzungsposten		682.763,91	1.756
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	387.639.499,79		417.108
b) andere	50.189.066,81	437.828.566,60	24.438
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	0
Summe der Aktiva		45.874.451.654,98	45.692.965

	Euro	30.06.2007 Euro	31.12.2006 Tausend Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00		0
b) begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	1.702.664.505,07		1.770.874
c) andere Verbindlichkeiten	7.769.281.511,36	9.471.946.016,43	6.711.340
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00		2.676
b) begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	14.843.341.369,55		14.124.133
c) Spareinlagen			
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00		0
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00		0
d) andere Verbindlichkeiten	2.187.141.317,72	17.030.482.687,27	2.246.404
Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekenspfandbriefe	0,00		0,00
ab) Öffentliche Pfandbriefe	18.494.966.724,21		19.978.348
ac) sonstige Schuldverschreibungen	93.049.638,39		92.685
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	0,00	18.588.016.362,60	0
Treuhandverbindlichkeiten		0,00	0
Sonstige Verbindlichkeiten		17.132.865,01	13.884
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	21.177.667,61		23.775
b) andere	107.929.003,20	129.106.670,81	110.436
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		0
b) Steuerrückstellungen	2.103.360,49		1.411
c) andere Rückstellungen	8.712.387,53	10.815.748,02	8.752
Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	0
Nachrangige Verbindlichkeiten		147.350.048,30	147.350
Genussrechtskapital		184.629.188,14	164.629
Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0
Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	162.500.000,00		162.500
b) Kapitalrücklage	78.684.911,98		78.685
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklagen	0,00		0
cb) Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
cd) andere Gewinnrücklagen	43.683.440,78		36.083
d) Bilanzgewinn	10.103.715,64	294.972.068,40	19.000
Summe der Passiva		45.874.451.654,98	45.692.965
Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	67.090.882,20		30.091
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	67.090.882,20	0
Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.398.830.746,01	1.398.830.746,01	900.623

	Euro	Euro	Euro
Zinsaufwendungen			2.641.891.831,97
Provisionsaufwendungen			1.554.646,58
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			0,00
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.434.727,58		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	507.737,94	3.942.465,52	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.987.204,96	7.929.670,48
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			494.596,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen			29.520,91
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			8.772.450,17
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00
Außerordentliche Aufwendungen			0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.067.352,05
Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen			16.553,86
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			0,00
Jahresüberschuss			10.103.715,64
Summe der Aufwendungen			2.676.860.338,16

	Euro	Euro
Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.282.434.222,03	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>391.317.679,42</u>	2.673.751.901,45
Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00	
b) Beteiligungen	0,00	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Erträge aus Gewinngemeinschaften, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00
Provisionserträge		243.113,65
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		0,00
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auslösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		2.758.035,07
Sonstige betriebliche Erträge		107.287,99
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00
Außerordentliche Erträge		0,00
Erträge aus Verlustübernahme		0,00
Jahresfehlbetrag		0,00
Summe der Erträge		2.676.860.338,16

Verkürzter Anhang

Bei der Aufstellung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2007 wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006.

Die Erläuterungen zu den wesentlichen Änderungen der Beträge der verkürzten Bilanz und der verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen sowie der Entwicklungen im Berichtszeitraum

wurden im Zwischenlagebericht gegeben. Von der Übergangsregelung des DRS 16.72 macht die DKD Gebrauch und verzichtet auf die Angabe von Vorjahresvergleichszahlen in der verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung.

Wir haben die Ertragsteuerbelastung auf Basis des für das Gesamtjahr 2007 aus heutiger Sicht zu erwartenden Jahresüberschusses ermittelt. Dabei haben wir die aktuell geltenden Steuersätze und Aufteilungsmaßstäbe unter Berücksichtigung der vor-

aussichtlichen Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz wurde auf das Vorsteuerergebnis des Zwischenabschlusses angewendet.

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2007 wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen ent-

sprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, im Juli 2007

Dexia Kommunalbank Deutschland AG

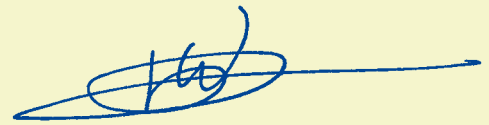
Der Vorstand



Behr



Giacobbi



Wouters

Impressum

Herausgegeben von der
Dexia Kommunalbank Deutschland AG

Telefon (030) 2 55 98-0
Telefax
Allgemein (030) 2 55 98-200
Back-Office (030) 2 55 98-204
Treasury (030) 2 55 98-340
Internet www.dexia.de
HRB Berlin-Charlottenburg 36928

Geschäftsstelle Frankfurt
Stresemannallee 30,
60596 Frankfurt am Main
Telefon (069) 50 95 27-600
Telefax (069) 50 95 27-666



Kommunalbank
Deutschland